Editorial

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Emanzipation : feministische Zeitschrift für kritische Frauen**

Band (Jahr): **22 (1996)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

CAROLINE ARNI

Wer sie hat, die hat sie gehabt. Der kann sie nichts mehr anhaben. Denkt frau. Bis die Freundin von der Mutter erzählt, die's nun zum zweiten Mal erwischt hat. Wer sie noch nicht hatte, die wird sie noch kriegen. Mit Sicherheit. Wird sich zwei Tage oder zwei Wochen mit ihr herumschlagen, die Untätigkeit geniessen oder verfluchen. Die sie nicht kriegen wollen, müssen Schutzmasken tragen, so die Empfehlung der fettesten Schlagzeile im Lande. Wer sie noch nicht hatte, kann nicht mitleiden. Erst recht nicht mitreden. Die sie hatten, verstehen sich, sind Schicksalsgenossinnen: Die Grippe überrollt die Schweiz, von Westen her das eine Virus und weiss der Teufel woher all die anderen.

Nun, pünktlich zu Beginn des neuen Jahres die Nachricht: Auch die EMI hat's erwischt. Robust, zäh und powerfull wie sie ist – sie liegt darnieder. Kränkelt irgendwo zwischen Basel und Bern und droht gar mit diesjährigem Ableben. Wer würde da nicht nach Orangen und Hustentee rennen, Bettflaschen füllen und heisse Wickel auf die Stirne legen? Was ihrerseits unsere EMI verschmäht. Die Diagnose, dokumentiert in Zahlen auf Rechnung und Budget, lautet: Abos müssen her! Im Klartext: Der finanzielle Zustand der EMI ist besorgniserregend. Und da wir keine Löhne beziehen, die zu kürzen wären, da's nichts zu deregulieren gibt, da wir keinen Einfluss auf die Produktionskostenhöhe haben und dennoch weiterhin die EMI produzieren wollen, sind wir auf Eure Unterstützung angewiesen. Langfristig kann die EMI nur weiterexistieren, wenn sich die Abonnentinnenzahl wesentlich erhöht. Kurzfristig hilft uns natürlich jede Spende über die steilen Runden.

Wie immer liegt dieser ersten Nummer des Jahres ein Einzahlungsschein für bisherige Abonnentinnen bei; liebe Abonnentinnen, die ihr's vermögt: Rundet Euren Beitrag auf! Ausserdem starten wir einen Wettbewerb: Wer drei Neuabonnentinnen wirbt, wird mit einem Gratisabo belohnt (s. Talon auf dieser Seite). Und überhaupt werbt für die EMI, wann und wo immer sich Gelegenheit bietet – auf dass sie bald ihr finanzielles Krankenbett verlassen könne und uns ein Stein vom Redaktorinnenherzen falle.

Weniger angekränkelt hingegen scheint die Schweizer Demokratie, obwohl ihr doch eine dunkle Zukunft vorausgesagt wurde, sollten sich die Frauen daran beteiligen. Nun, sie tun's seit 25 Jahren, und irgendwie weiss frau nicht so recht, ob sie sich über dies ärgerlich junge Jubiläum freuen soll und wie sie zu jubilieren hat. Eins hingegen ist sicher: Der Dank an all die Frauen, die seit mehr als hundert Jahren für die Einführung des Frauenstimm- und -wahlrechts gekämpft haben, fällt ganz und gar ohne Ambivalenzen aus und kommt von Herzen. Womit sich diese Frauen auseinanderzusetzen hatten, illustrieren die übers ganze Heft verstreuten Zitate aus zwei Parlamentsdebatten über das Frauenstimmrecht. Denen, die darüber nicht in Verzweiflung und Resignation verfielen, gebührt unser Merci!

ABOBEITRAG 1996

Dieser Nummer liegt ein Einzahlungsschein für das Abo 1996 bei. Die Preise bleiben gleich wie letztes Jahr.

WETTBEWERB

Für 3 Neuabonnentinnen ein EMI-Gratisabo 96!

1. Abonnentin

2. Abonnentin

3. Abonnentin

Meine Adresse

Einsenden an: EMANZIPATION, Isi Fink, Margarethenstr. 70, 4053 Basel

EMANZIPATION
Postfach, 5001 Aarau
Postcheckkonto: 40-31468-0
Auflage: 2 500 Exemplare
erscheint 8mal jährlich

Abonnemente

Normalabo	Fr. 49.–
Unterstützungsabo	75.–
Solidaritätsabo	ab 100.–
Auslandabo Europa	60.–

alle Preise inkl. 2% MWST.
Abo-Kündigung nur auf Ende Jahr möglich

Einzelnummern
erhältlich an Bahnhofskiosken und in Frauenbuchläden

Administration
für Werbung, Inserate und Veranstaltungshinweise
Michèle Spieler
Tel.+ Fax 062/822 45 19
oder EMI-Postfachadresse

Redaktionskoordination
Sibylle Mauli
Unt. Rheinweg 34
4057 Basel, Tel. 061/691 25 11

Redaktion
Caroline Arni (ca)
Franziska Baetcke (fb)
Claudia Bosshardt (bo)
Caroline Bühler (bü)
Patricia Purtschert (pp)*
Anna Wegelin (aw)*
Susanne Wenger (sw)
Brigit Zuppinger (bz)
(* Verantwortliche dieser Nummer)

Mitarbeiterinnen dieser Nummer
Irena Brežná
Assunta Brunner
Cyrilla Gadient
Andrea Günter
Katharina Kerr
Brigitte Mader
Sonja Matheson
Luisa Muraro
Lisa Schmuckli

Layout und Titelblatt
Susan Knapp
KARO® Grafik, Basel

Buchhaltung
Marianne Stern

Aboverwaltung
Isi Fink

Druck
Volksdruckerei Basel

Einsendeschluss für Veranstaltungen und Inserate
Nr. 2/96: 23. Februar 1996

Die Meinungen der Autorinnen müssen sich nicht mit jenen der Redaktion decken. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.
Die nächste Nummer erscheint am 15. März 1996